

Baustart verzögert sich

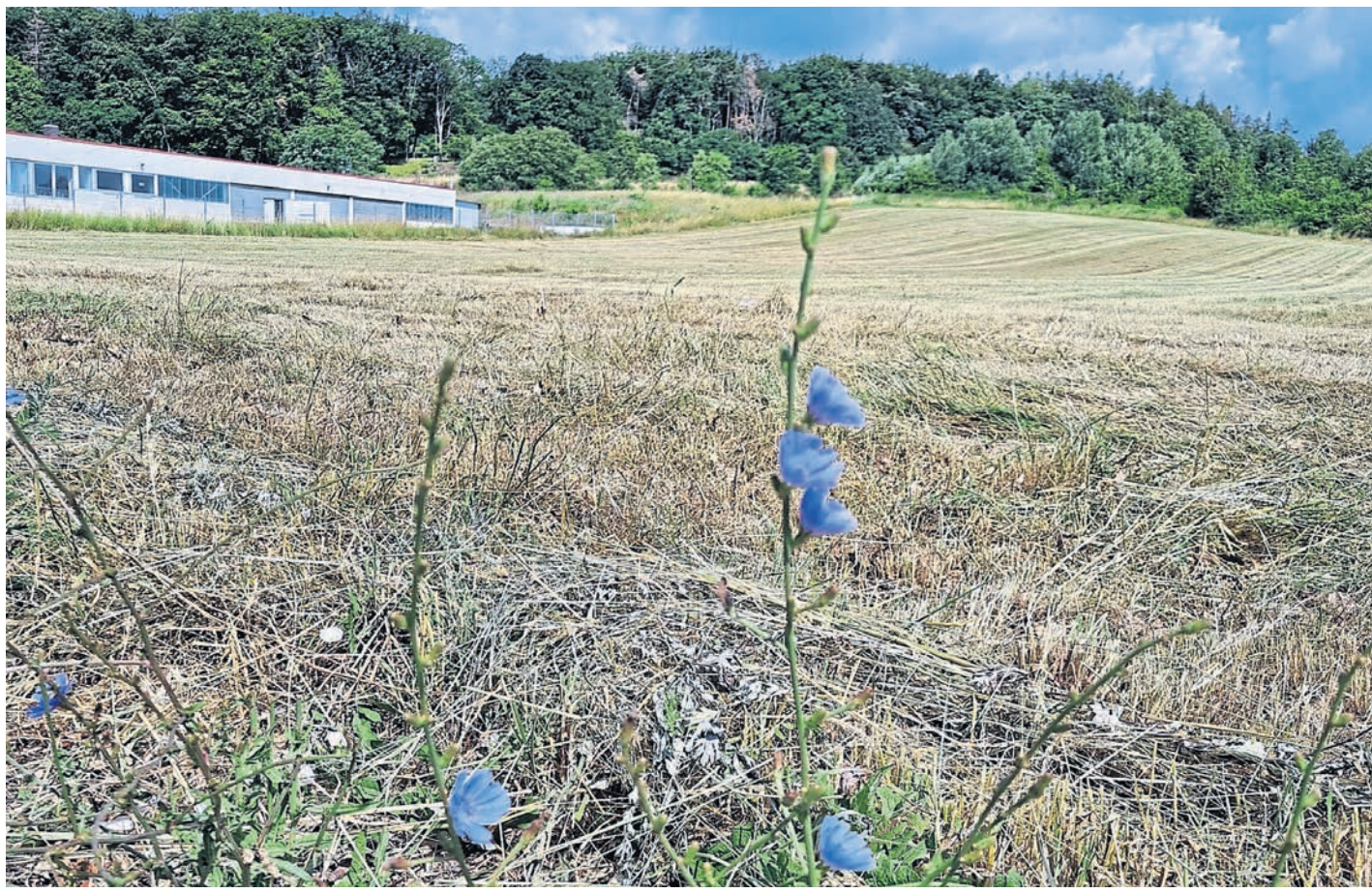
Flexibler Gewerbepark in Reiskirchen – Fertigstellung Mitte 2024

Reiskirchen (ti). Eigentlich sollte der Bau in diesem Quartal beginnen, doch rollende Bagger sucht man auf dem 17.000 Quadratmeter großen Areal in der Reiskirchener Siemensstraße vergebens. Immerhin: Die Wiese ist abgemäht, der Realisierung des dort geplanten Gewerbeparkes durch die VarioPark GmbH aus Bensheim steht auf den ersten Blick nichts im Weg. »Die Ausschreibungsphase hat länger gedauert als erwartet«, erklärte Geschäftsführer Ralph Gumb bei einem Ortstermin gestern Vormittag die Verzögerung. Doch mittlerweile stehe seine Firma kurz vor der Vergabe an einen Generalunternehmer. Gumb: »Wir rechnen mit dem Baubeginn im dritten Quartal, mit der Fertigstellung Mitte 2024.«

Drei Interessenten

Das Unternehmen aus Südhessen plant auf dem Areal unterhalb der Bundesautobahn 5 im Gebiet »Im Kesselstück« einen flexiblen Gewerbepark mit zwei Multifunktionsgebäuden und modularen Gewerbeflächen – eine Halle mit einer Grundfläche von 3740 Quadratmetern sowie eine mit rund 2600 Quadratmetern.

Im ersten, größeren VarioPark wird im Erdgeschoss eine Fläche für Ausstellung, Produktion und Lager entstehen, im Zwischengeschoss (Mezzanin) auf weiteren 1200 Qua-



Von Baubewegung noch keine Spur, aber im nächsten Quartal soll die Errichtung des Gewerbeparks beginnen.

FOTO: TI

dratmetern Platz für Büros und andere Räume. Letztere sind auch im Zwischengeschoss des zweiten, und mit neun Modulen kleinteiligeren Gebäude vorgesehen, und zwar auf 810 Quadratmetern.

Insgesamt soll eine vermietbare Fläche von 8350 Quadratmetern entstehen, flexibel teilbar und multifunktional

von kleinen und mittelständischen Gewerbebetrieben bis hin zu Großhändlern nutzbar. Für den großen Vario-Park gibt es laut Gumb bereits drei Interessenten, zwei aus dem Landkreis, ein weiterer aus der näheren Region. Gumb: »Damit wären die große Halle und die dortigen Büros komplett vermietet.«

Bürgermeister Dietmar Kromm lobte beim Ortstermin das auf Flexibilität bauende Konzept des Bensheimer Unternehmens als eine »sehr gute, innovative Idee«. Kromm: »Solche Möglichkeiten werden auf dem Markt gesucht.« Für die Gemeinde sei der Lückenschluss angesichts fehlender kommunaler Gewerbeflächen

ein echter Gewinn. Und dieses Areal habe fast 40 Jahre lang »brach gelegen«.

Die VarioPark GmbH, die bereits drei flexible Gewerbeparks betreibt und derzeit neben dem in Reiskirchen noch einen weiteren plant, hatte das Gelände im vergangenen Jahr von der Firma Enders gekauft.

Plakatwände für Wahlwerbung

Fernwald (ti). Ob an Laternen, Bäumen oder anderen Gegenständen – bevor am 8. Oktober in Hessen gewählt wird, werden an diesen Stellen wieder vielerorts Wahlplakate hängen. In Fernwald allerdings zum letzten Mal. Das zumindest sieht ein Antrag der CDU/FDP-Fraktion in der Gemeindevertretung vor, der die Anschaffung von Plakatwänden für alle Ortsteile fordert, um dort künftig die Wahlwerbung unterzubringen.

Für jede Partei soll darauf Platz für maximal zwei DIN-A0-Plakate sein, der kostenlos zur Verfügung gestellt wird. In Steinbach und Annerod soll es bis zu fünf Standorte geben, in Albach maximal drei. Wer sich nicht daran hält, sondern wie üblich plakatiert, soll dafür zahlen. Einstimmig votierte der Haupt- und Finanzausschuss in seiner jüngsten Sitzung für den Antrag.

Ukraine aus eigener Erfahrung

Pfarrer Reis und Journalistin Helmerich berichten bei »Mitte in de Woch«

Lich (moj). Bei »Mitte in de Woch« waren jetzt Pfarrer Dr. Achim Reis und seine Ehefrau Dr. Martina Helmerich zu Gast. Befragt wurden sie von den beiden »Moderations-Neulingen« Horst Rumpf und Martin Schmoranz.

Ein bis auf den letzten Platz besetzter Dorf- und Kulturladen zeigte das große Interesse der Gäste am Thema und die mit Spannung erwarteten Ausführungen der beiden Referenten.

Reis, evangelischer Pfarrer für Eberstadt, Kloster Arnburg, Muschenheim und Birklar, sowie Helmerich, Politologin und Journalistin, haben sich vor drei Jahrzehnten während ihrer Auslandseinsätze in der Ukraine kennengelernt und sind seit 1997 verheiratet. Sie war im Auftrag des »Spiegel« dort, er betreute die



Das Referenten-Ehepaar mit Moderator Martin Schmoranz (l.).

deutschstämmige evangelische Katharinenkirche in Kiew.

Natürlich waren die Fragen der beiden Moderatoren zum russischen Überfall und den

Folgen dieses grausamen Krieges, aber auch zum oft schwierigen Alltag der Bürger in der Ukraine Schwerpunkt der Ausführungen. Die Antworten zeugten von großer Kenntnis der tatsächlichen Situation in der Ukraine.

Ihre vielfältigen Erfahrungen, die beide in den vier Jahren ihres Aufenthalts sammeln konnten, machen sie heute zu wertvollen Mittlern und Verstehenden in einem für viele immer abstrakter werdenden Krieg.

Im Eintritt war – wie üblich bei »Mitte in de Woch« – die Überraschungssuppe inklusive. Die Referenten hatten sich »Okroschka« gewünscht, eine kalte russische Kartoffelsuppe, die allen Gästen der Veranstaltung bei diesen sommerlichen Temperaturen hervorragend mundete.

FOTO: MOJ

»Bag in Box« ist wieder zurück

Neu formierte Band tritt beim »Musikalischen Sommer« auf dem Schiffenberg auf

Gießen/Fernwald (nal). »Manchmal dauert es ein paar Jahre, bis sich die richtigen Musiker über den Weg laufen.« So lautet ein Kernsatz der Band »Bag in Box«, die jetzt beim »Musikalischen Sommer« auf dem Schiffenberg aufspielte.

Es war dies ihr erster Auftritt auf dem Gießener Hausberg seit Beginn der Coronapandemie und der vor drei Jahren erfolgten Neubesetzung der Gruppe. Diese hatte vor zehn Jahren das Schlusskonzert des Musikalischen Sommer bestritten.



»Bag in Box« genießen ihren Auftritt auf dem Schiffenberg ebenso sehr wie das Publikum.

FOTO: NAL

Von der damaligen Formation ist lediglich noch Mikel Gotthardt (Schlagzeug, Percussion, Gesang) mit in der »Box«, besteht die Band heute aus Frontfrau Tanja Corpus (Gesang), Michael Sängler (Piano, Orgel), Jürgen Bähis (Bass), Stefan »Steve« Lienhart (Gitarre) und Stefan Müller (Gesang/Gitarre).

Hatte die Band einst ihren Ursprung in Annerod, proben die Musiker aus Großen-Linden, Lahnu, Wetzlar, Aßlar, Schwalbach und Friedberg mittlerweile in Wetzlar.

Die erfahrenen Musiker stehen nach wie vor für leidenschaftliche und handgemachte Rockmusik. So kamen deren Freunde beim Auftritt auf dem Schiffenberg voll auf ihre Kosten.

Gut 300 Zuhörer hatten sich an einem herrlichen Sommerabend eingefunden, um Titeln wie »Hold the line«, dem Pink Floyd-Klassiker »Another brick in the Wall«, »Bed of Roses«, »Verdamp lang her« und »Smoke on the Water« zu lauschen oder auch vor der Bühne das Tanzbein zu schwingen.

Bürgermeisterwahl

Pro Hungen nominiert Fabian Kraft

Hungen (pm). Bei der Aufstellersversammlung von Pro Hungen zur bevorstehenden Bürgermeisterwahl im Oktober in der Gaststätte Deutsches Haus wurde Fabian Kraft als Kandidat der Bürgerliste nominiert. Das Mitgliedervotum war einstimmig, wie Birgit Kraft, Vorsitzende von Pro Hungen, in einer Presseerklärung mitteilt.

Vor der Wahl forderte Fabian Kraft ergebnisoffene Diskussionen und die Darlegung der Argumente für die jeweilige Entscheidungsfindung in der Hungen Kommunalpolitik. Das sei »dringend notwendig, nachdem man diese jahrelang vermisst« habe. Er verstehe es daher auch als seine Aufgabe als Bürgermeister, den Bürgerinnen und Bürgern »offener zu erklären und besser darüber zu informieren, was die Beweggründe für die jeweiligen Beschlüsse gewesen sind«.

Weiter erläuterte der Kandidat, dass mit Land, Bund und EU mehrere politische Ebenen das Leben beeinflussen. »Aber wir leben vor allen Dingen in Hungen: Hier zahlen wir Grundsteuer, hier zahlen wir Wassergebühren, hier fahren wir auf den Straßen, hier nutzen wir den Radweg, hier gehen wir ins Schwimmbad, hier gehen wir im Wald spazieren, hier gehen unsere Kinder in den Kindergarten. All das ist Kommunalpolitik.« Ob Radwege gebaut oder nicht gebaut, ob Straßen frühzeitig instandgesetzt oder zu Schlaglochpisten werden, ob Wohngebiete oder Gewerbeflächen entstehen, ob es ausreichend Betreuungsplätze und Betreuungszeiten in den Kitas gibt und ob der Wald als Naherholungsgebiet erhalten bleibt oder nicht: Das werde vor Ort entschieden, dafür stehe die kommunale Selbstverwaltung.

Im Anschluss an die Vorstellungsrede gab es für die Mitglieder von Pro Hungen die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Daraus habe sich eine Diskussion über die Zukunftspläne für »ein lebens- und lebenswertes Hungen« entwickelt.

Brandschutzerziehung

Feuerwehr schult Grundschüler

Hungen (pad). Feuerwehr stand nun auf dem Stundenplan der Drittklässler der Hungen Mittelpunktgrundschule. Feuerwehrleute aus Langd, Uthpe und Hungen kamen dafür in die Schule. Zuvor stand bereits das Thema Brandschutzerziehung im Unterrichtsplan, die Feuerwehrleute konnten dann alle Fragen rund um ihr Ehrenamt und Sicherheit im eigenen Haus beantworten.

Zunächst wurde das Verhalten bei Gefahren erklärt. Danach wurden die Fluchtwege in der Grundschule abgelaufen und anschließend das Löschfahrzeug der Feuerwehr Hungen genau angeschaut.

An Fallklappen konnten die Schüler ihre Treffsicherheit mit dem Strahlrohr unter Beweis stellen. Den ganzen Tag über wurden die Kinder von Grisu begleitet – dem kleinen Drachen, der, wenn er groß ist, einmal selbst Feuerwehrmann werden will.

In diesem Jahr ist noch ein Besuch der Feuerwehr in der Grundschule im Rahmen der Projektwoche geplant.